

# Kemsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mt. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmonzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nro. 172. |

Dienstag den 5. November 1895.

| 56. Jahrgang

## Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden beauftragt, die auf 1. d. Mtz. zum Umtausch abgegebenen Quittungskarten binnen 8 Tagen einzusenden.

Den 1. November 1895.

R. Oberamt:  
Bertsch.

## Bekanntmachung

für die Offiziere, Sanitätsoffiziere, Militärbeamten und Mannschaften der Reserve, betreffend die Herbst-Kontrollversammlungen 1895.

Die Herbst-Kontrollversammlungen für die Mannschaften des Oberamtes Waiblingen finden in nachstehender Weise statt:

### a. in Waiblingen im Rathhaus.

Am **Donnerstag**, den 7. November 1895 **Vormittags 9 Uhr**

für die Offiziere, Reserve, Offiziersaspiranten der Stadt Waiblingen und für den in Endersbach wohnenden Sanitätsoffizier, sowie für die Mannschaften der Reserve folgender Ortschaften: Waiblingen, Segnach, Redarrens, Hochberg, Hochdorf und Wittenfeld.

Die Jahrgänge: 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894 und 1895.

### b. in Waiblingen im Rathhaus

Am **Donnerstag**, den 7. November 1895. **Nachmittags 2 Uhr**

von den Ortschaften: Hohenacker, Neustadt, Großheppach, Kleinheppach, Endersbach, Strämpfelbach, Weinsteln und Korb für sämtliche Mannschaften der Reserve.

Die Jahrgänge: 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894 und 1895.

### c. in Winnenden in der Turnhalle.

Am **Freitag**, den 8. November 1895. **Vormittags 9 Uhr.**

von den Ortschaften: Winnenden, Breuningsweiler, Buoch, Reichenbach, Steinach, Ledernhardt und Dregemacker für sämtliche Mannschaften der Reserve.

Die Jahrgänge: 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894 und 1895.

sowie der in Winnenden wohnende Sanitätsoffizier.

### d. in Winnenden in der Turnhalle.

Am **Freitag**, den 8. November 1895. **Nachmittags 2 Uhr**

von den Ortschaften: Oppelsbohm, Nettersburg, Birkmannsweiler, Höfen, Baach, Bürg, Deschelbronn, Hertmannsweiler, Kellmersbach, Leutenbach, Hanweiler, Schwalkheim und Weiler zum Stein für sämtliche Mannschaften der Reserve.

Die Jahrgänge: 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894 und 1895.

## Besondere Bestimmungen.

- Bei den Herbst-Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:
  - Sämtliche Angehörige der Reserve.
  - Die bis zur Entscheidung über ihr ferneres Militär-Verhältnis zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften mit ihren Jahrgängen.
  - Diejenigen Halbinvaliden des deutschen Reichsheeres, gleichviel, ob sie auf gewisse Zeit oder dauernd anerkannt sind, welche noch in der Reserve stehen, mit ihren Jahrgängen.
  - Die hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr I. oder II. Aufgebots Zurückgestellten, wenn sie ihrer Jahresklasse nach zur Reserve gehören.
- Außer den Reservisten haben zu erscheinen diejenigen Mannschaften der Land- oder Seewehr ersten Aufgebots, welche in diesem Herbst zur Land- bezw. Seewehr zweiten Aufgebots überführt werden, mithin solche, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1888 in den aktiven Dienst getreten sind.
- Erwäge eingehend zu begründende Gesuche um Befreiung von dem persönlichen Erscheinen bei der Kontrollversammlung sind möglichst frühzeitig, mindestens 4 Tage vor Beginn derselben dem Meldeamt Cannstatt vorzulegen.  
Die Wahrheit der in denselben angegebenen Befreiungsgründe, sowie beizugebende ärztliche Zeugnisse müssen **obrigkeitlich** beglaubigt sein.  
Das Bezirkskommando behält sich vor, solche Personen, deren Befreiungsgesuche es berücksichtigt hat, erforderlichenfalls zu einer besonderen Kontrolle zum Meldeamt Cannstatt zu beschließen.
- Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen eintreten, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr eingereicht werden kann, von der Teilnahme an der Kontrollversammlung abgehalten wird, muß vorher oder spätestens zur Stunde derselben durch eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde entschuldigt werden.
- Wer ohne Entschuldigung fehlt, wird zur Rechtfertigung nach dem Meldeamt Cannstatt berufen, erhält, wenn er sich nicht rechtfertigen kann, bis zu 3 Tagen Arrest und wird unter Umständen in eine jüngere Jahresklasse zurückversetzt.  
Unentschuldigtes verspätetes Erscheinen ist gleichfalls strafbar.
- Einzelbefehle zum Erscheinen bei der Kontrollversammlung haben weder die Offiziere u. s. w. noch die Mannschaften zu erwarten, sondern es haben sich dieselben lediglich auf Grund dieser Bekanntmachung einzufinden.
- Die Besitzer von Orden und Ehrenzeichen haben dieselben bei der Kontrollversammlung anzulegen.
- Zu jeder Kontrollversammlung ist stets der Militär-Paß und das Führungszeugnis mitzubringen.
- Da nach einer Verfügung des königlichen Generalkommandos die Füße der Fußtruppen (Infanterie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahntruppen, Krankenträger, Militärbäcker, Lazarethgehilfen, Krankenwärter, Dekonomiehandwerker und Arbeitsoldaten) gemessen werden sollen, so haben diese Mannschaften mit reingewaschenen Füßen zu erscheinen.

Ludwigsburg, den 14. Oktober 1895.

Königliches Bezirkskommando.







## Sicheren Erfolg

bringen die bewährten und hochgeschätzten

**Kaiser's**

**Pfeffermünz-Caramellen**  
sicherstes gegen **Apetitlosigkeit,**  
**Magenschmerz & schlechtem Ver-**  
**zehrten Magen** acht in Pat.  
a 25 Pfg. bei  
**Fr. Kayser** in Waiblingen.

## Deutsche Partei Waiblingen.

Montag, (4. Novbr.) abends 8 Uhr

## Monats-Versammlung

bei D. Schälzle

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten; Neuanmeldungen werden entgegengenommen.  
**Der Ausschuss.**

**Geld zu 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> - 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 0**

ist stets in größerem und kleinerem Posten gegen entsprechende Pfandsicherheit auszuleihen durch  
**Emil Konz,** Waiblingen.

Waiblingen.

Zu meinem Neubau in der neuen Bahnhofstraße hier ist die

## Parterrewohnung

noch zu vermieten.  
Näheres durch **C. Wieland,**  
Verwalter.



## Fracht-Briefe

empfehlen **C. F. Buch.**

## Württemberg.

Seine Majestät der König haben am 1. November d. Js. allergnädigst geruht, den Bahnhofsverwalter L. Kl., tit. Bahnhofinspektor Waiblingen in Waiblingen seinem Ansuchen gemäß nach Smünd zu versetzen.

Stuttgart, 1. Nov. Das neue Treppenhaus für den dem Publikum eingeräumten Teil der Galerie der Abgeordneten-Kammer ist jetzt im Rohbau fertig, doch dürften die Detailausführungen immerhin noch einige Wochen in Anspruch nehmen. Die in Aussicht genommene kurze Herbstsitzung des Landtags wird also wohl nicht vor Anfang Dezember beginnen.

Stuttgart, 1. Nov. Seitens der Stuttgarter Bäckergesellschaft soll der nächsten Generalversammlung ein Entwurf zur Prämierung von Bäckergehilfen, welche längere Zeit in einer Stelle gearbeitet haben, unterbreitet werden.

Alpaca. Der weltbekannten Firma H. A. Jünt und Cie. ist es gelungen auf ihren Walzwerken ein Metall (Alpaca) herzustellen das eine durch und durch silberweiße Farbe hat. Dieses Metall findet hauptsächlich Verwendung, als Unterlage für versilberte Bestecke. Bestecke mit der Fürst-Alpaca Unterlage sind geeignet ächt-silberne Bestecke zu ersetzen; dabei ist der Preis niedriger als der, der seitdem im Handel befindlichen Marken. Wie wir erfahren hat die Firma R. Wernle in Stuttgart (Königsstraße 13. beim Schloßplatz) den Alleinverkauf dieser Bestecke für Stuttgart. Erwähnt mag noch werden, daß dieses Metall durch seine außerordentliche Härte eine sehr große Widerstandsfähigkeit hat.

Schorndorf, 31. Okt. Als Gesamtbetrag der von dem verhafteten Hospitalpfleger Rommel unterschlagenen Gelder ist nunmehr die Summe von 101 426 Mk. ermittelt. Die Privatschulden Rommels sollen sich auf 50—60 000 Mk. belaufen. Obgleich der Verhaftete sehr bedeutende Beträge für sich verbraucht, findet man bis jetzt keine genügende Erklärung dafür, daß Rommel in 9 Jahren eine solche riesige Summe verbraucht haben soll.

Dieser Tage starb in Ludwigsburg eine Oberstenwitwe, Gräfin B., im Alter von 95 Jahren. Bei der Ordnung ihres Nachlasses fanden sich über ein Zentner Wertpapiere vor, welche gezählt die nette Summe von mehr als einer Million Mk. ergaben. Die Verstorbene war kinderlos, und in jungen Jahren Haushälterin ihres nachmaligen Gatten.

Ludwigsburg, 29. Okt. Der Bienenzüchterverein vom mittleren Neckar hielt am letzten Sonntag unter dem Vorsitz von Herrn Landgerichtsrat a. D. Beck von Stuttgart im hiesigen Bahnhof eine Versammlung ab, an welcher sich die Imker der Bezirke Stuttgart, Göttingen und Ludwigsburg zahlreich beteiligten. Als Hauptgegenstand stand auf der Tagesordnung ein sehr lehrreicher Vortrag des Vorsitzenden über die Erfahrungen der Bienenzüchter im verflochtenen Sommer, wobei hauptsächlich auf die geringe Schwarm- und Baulust der Bienen, sowie auf den allgemein befriedigenden Honigertrag des vergangenen Sommers hingewiesen wurde. Bei der an den Vortrag sich anschließenden Debatte, an welcher sich außer hiesigen Bienenzüchtern hauptsächlich Herr Postsekretär Lederer von Göttingen beteiligte, wurde konstatiert, daß die heurige Honigernte im Bezirk Ludwigsburg durchschnittlich weit besser ausgefallen sei als in den benachbarten Bezirken Stuttgart und Göttingen. So hat beispielsweise ein hiesiger Imker, der 29 Stöcke besitzt, in diesem Jahr einen Honigertrag von 10 Zentnern zu verzeichnen.

Schorndorf, 2. Nov. Ueber die Veruntreuungen des Hospitalpflegers Rommel wird dem südd. Korrespondenzbureau mitgeteilt: Anlässlich der Oberamtsrevision der Hospitalpflegerrechnung ergab sich der Verdacht, daß 2 Kapitalposten im Betrag von 850 und 450 Mk. zwar zurückgezahlt, aber vom Rechner nicht in Einnahme gestellt und in die Kasse abgeführt seien. Infolge dessen nahm das Oberamt sofort eine Kassenuntersuchung vor, wobei sich ergab, daß Hospitalpfleger Rommel vielfach eingegangene Kapitalien, deren Gesamtsumme sich auf ca. 50 000 Mk. beziffert, unterschlagen und für sich verwendet hat. Rommel, der im allgemeinen die Unterschlagungen eingestand, wurde nach Abnahme seines Amtes festgenommen und dem Amtsgericht übergeben. Die Unterschlagungen mußte der Rechner durch Fälschungen seiner Bücher, aus denen er einzelne Blätter entfernte, und durch Einschleiben anderer seither zu verdecken. Nach sofortigem Antrag des Gemeinderats ist das Konkursverfahren über das Vermögen eröffnet worden;

auch der Betrag der Privatschulden Rommels soll ein nicht unbeträchtlicher sein. Mit der Kassenführung der Hospitalpflege wurde Gem. Rat Kaufm. Hahn betraut. — Rommel soll, so lautet ein anderer Bericht, seit 1886 der Reihe nach einzelnen Hypothekenschuldnern der hies. Spitalpflege die Kapitalien gekündigt und bei der Heimzahlung die Schuldner bemogen haben, auf die Rückgabe der Schuldurkunde und auf die Löschung des Hypothekeneintrags in den Büchern zu verzichten, weil letzteres „unendlich viel Geld koste“, und sich mit seiner persönlichen Quittung zu begnügen. Rommel konnte demgemäß den revidierenden Beamten immer noch die alten Schuldurkunden vorzeigen. Da er die jeweils verfallenen Zinsen heraus selbst bestritt und in seine Kasse legte, so war auch letztere stets in Ordnung. — Gestern Morgen wurde K. an das Landgericht nach Ellwangen eingeliefert. Auf dem Wege zum Bahnhof wurde er von einer zahlreichen Menge mit Bewünschungen überschüttet. Eine ganze Anzahl minder bemittelter Weingärtner, die an Rommel, der auch einen Weinhandel mit Weinwirtschaft betrieb, ihre ganzen diesjähr. Weinerzeugnisse geliefert haben, ohne bis jetzt eine Zahlung dafür erlangen zu können, werden bei der ungeheuren Ueberschuldung Rommels wahrscheinlich ihr ganzes Guthaben verloren geben müssen.

Smünd, 1. Nov. Gestern Nachm. fand die Beisetzung von 2 Opfern der beim hies. Wasserwerk Verunglückten statt. Der verunglückte Monteur Fritz Gröben, dessen Frau gestern Nachm. eintraf, wurde nach Magdeburg überführt. Der 21jähr. Heizer Kröger aus Dortmund wird auf Wunsch der Eltern, die der Entfernung wegen gestern nicht rechtzeitig eintreffen konnten, erst heute beerdigt werden. Die Trauerfeierlichkeit, an der die bürgerlichen Kollegien vollzählig teilnahmen, wurde mit dem Choral: Wer weiß wie nahe mir mein Ende, eröffnet. Die Sanitätskolonne trug die reich bekränzten Särge von der Leichenhalle auf den Gottesacker. Sämtliche Verunglückte gehörten der evang. Konfession an. Am Grabe hielt Stadtpfarrer Abel eine ergreifende Trauerrede. Stadtschultheiß Möhler widmete den jäh aus dem Leben Gerissenen einen warmen Nachruf und legte im Namen der bürgerl. Kollegien und der ganzen Einwohnerschaft Kränze an den beiden Gräbern nieder. Eine unabsehbare Menschenmenge beteiligte sich an der Leichenfeier.

Untertürkheim, 1. Nov. Heute Vormittag verunglückte der 48 Jahre alte Weinärtner Karl Mühl in der Rothenstraße durch einen lebensgefährlichen Sturz vom Heuboden seiner Scheuer.

Gbingen, 1. Nov. Aus Meßstetten kommt die Kunde von einem Watermord. Ueber den Vorfall wird dem südd. K. B. mitgeteilt: Am Montag war der 58 Jahre alte Joh. Georg Roth bei einer Hochzeit dort als Muskant thätig. Sein 18jähriger Sohn war Brautführer. In der folgenden Nacht scheinen die Beiden zu Hause in Streit geraten zu sein, wobei der Vater von seinem Sohn ums Leben gebracht worden sein soll, ob durch Erschlagen oder Abstürzen ist noch nicht festgestellt. Der Sohn versteckte den toten Vater im Stalle und gab den Leuten, die nach dem Verbleib desselben frugen, die Auskunft, sein Vater sei auf dem Viehhandel im Oberland. Der Landjäger von Oberdischingen schöpfte jedoch Verdacht; er forschte nach und fand heute früh den Leichnam. Der jugendliche Verbrecher ist verhaftet. Die Aufregung bei der Ortseinwohnerschaft ist groß.

Saulgau, 31. Okt. Gestern abend versuchte ein Fremder in dem Gasthof zur Sonne den Wirt zu beschwindeln, indem er demselben vorgab, er habe von einem Dekonomen ein Pferd um 750 Mk. gekauft und da ihm nun sein Geld nicht ganz ausreiche, ersuche er den Wirt nun um ein Anlehen von 45 Mk. Um die Sache glaubwürdig darzustellen, zeigte der Fremde einen Kaufvertrag über den Ankauf des Pferdes vor, welcher aber wenig Glauben von Seiten des Wirtes eintrug, sondern vielmehr dahin führte, daß dem Stationskommandanten von der Sache Anzeige erstattet wurde. Gestern nacht nun wurde der Fremde vor seiner Abfahrt mit dem letzten Zuge verhaftet und festgestellt, daß alles nichts wie Betrug war.

Brackenheim, 31. Okt. Daß die Dummen auch im Zabergäu noch nicht ganz ausgestorben sind, beweist nachstehender im benachbarten Hausen vorgekommener „Reinfall“. Eine dortige Witwe hatte im letzten Sommer unter ihrem Vieh mehrmals Unglück gehabt und war nun von dem abergläubischen Wahn behaftet, sie, ihr ganzer Hausstand, ebenso ihr Vieh seien verhext. Sie teilte dieses einer Nachbarin mit und diese gab ihr den Rat, es doch auch wie andere Leute zu machen und eine bekante Frau aus Großsachsenheim kommen zu



lassen, welche ihr gewiß helfen werde, welcher Vorschlag dankend angenommen wurde. Die Nachbarsfrau hatte noch die Güte, die Wunderfrau schriftlich herzubehalten; als diese erschien und den Stall betrat, mußte zuerst die Thüre geschlossen werden, hierauf befestigte dieselbe einige dreieckig zusammengelegte mit schwarzem Faden umnähte Schriftstücke an der Decke des Stalles und nagelte über dieselben ein Stück Leder von einem Stiefelrohr, erteilte gleichzeitig aber die Weisung, das Leder ja nicht zu berühren, um etwa nachzusehen, sonst sei die Wirkung des Mittels erfolglos. Ein gleiches Heilmittel wurde auch auf der Bühne angebracht. Für diese Manipulation erhielt die Wunderfrau 30 M. ausbezahlt; nach ihrer Aussage soll sie von Kockbauern schon 50 M. erhalten haben. Wie der „S. B.“ hört, wurde der Schwindel ruckbar und kam durch einen hiesigen Landjäger zur Anzeige, weshalb sich die Kgl. Staatsanwaltschaft Heilbronn mit dieser Wunderkur später zu beschäftigen haben wird.

### Deutsches Reich.

(Aus der Reichshauptstadt.) Eine Falschmünzerwerkstatt ist am Montag im Norden der Stadt entdeckt worden. Schon seit längerer Zeit tauchten falsche Zweimarkstücke in großer Zahl in Berlin auf. Der Falschmünzer war ein „Arbeiter“ Kramer, und das Geschäft scheint recht flott gegangen zu sein. Den Vertrieb bewirkten 2 Frauen die täglich je ein Duzend und mehr der falschen Zweimarkstücke dadurch an den Mann gebracht haben sollen, daß sie in verschiedenen Stadtgegenden kleinere Geschäfte aufsuchten und für einige Pfennig Waaren kauften, wobei sie jedesmal eins der Zweimarkstücke in Zahlung gaben. Kramer, sowie seine beiden Helfershelferinnen sind am Dienstag früh verhaftet worden. Es wurde noch ein ganzer Vorrat von teils fertigen teils erst gegossenen Falschmünzen bei ihnen vorgefunden.

Berlin, 1. Nov. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Allerhöchste Verordnung, wonach der Reichstag auf den 3. Dezember d. J. einberufen wird.

Berlin kann den Anspruch machen, das größte Geschäftshaus der Welt zu besitzen, wie selbst das in dieser Beziehung vorbildliche Amerika keines aufzuweisen hat. Das Haus ist an Stelle von einundzwanzig Häusern in der neuen Friedrichstraße entstanden und hat die stattliche Front von 250 Mtr. Der Bau besteht im Erdgeschoß und 4 Stockwerken mit je 53 hohen und breiten, zum größten Teil erkerartig angelegten Fenstern; 24 Fahrstühle, 8 für Personen, 16 für Lasten mit elektrischem Betrieb sind vorhanden. Der Tiefenbau, der lediglich aus Stein, Eisen und Glas besteht, umfaßt zusammen 40 in sich abgeschlossene Abteilungen, die nur für Geschäftszwecke bestimmt sind.

Berlin, 28. Okt. (Eine Erinnerung.) Hier lebt noch ein Mann, der im Jahre 1870, als der Krieg ausgebrochen war, wegen vermutlichen Schließens auf deutsche Soldaten dingfest gemacht wurde und der dem glücklichen Umstand, gerade dem Kronprinzen Friedrich vorgeführt zu werden, sein Leben zu verdanken hat. Der des so schweren Verbrechens Beschuldigte wurde nach dem damaligen Hauptquartier des Kronprinzen, nach dem Städtchen Sulz u. W., unter starker Eskorte transportiert. Der Mann meint, auf diesem schweren Gange sei die ihm zuteil gewordene Behandlung keine sehr milde gewesen, was sich auch denken läßt und den Betroffenen gar nicht gewundert hat. Der Kronprinz ließ dem Manne geneigtes Gehör und gewann die Ueberzeugung, daß die von dem Angeklagten vorgebrachten Entlastungsmomente glaubhaft seien; daraufhin wurde der Verhaftete wieder freigelassen. Daß diese schweren Stunden dem Wörther Bürger unbergänglich sind, läßt sich leicht begreifen; er meinte bei der Feier der Denkmalsenthüllung, es würde wohl Wenige geben, die dem Kaiser Friedrich ein so gutes Andenken bewahren und wohl keiner blicke mit so dankbarem Herzen zu dem auf der Diefenbacher Höhe errichteten Relieffandbild auf wie er.

### Ausland.

Wien, 27. Okt. (Hohes Alter.) Der im Jahr 1787 zu Frauenkirchen in Ungarn geborene Israelit M. B. Stohn lebt hier und erfreut sich besten Wohlseins. Der Hundertachtjährige liest noch ohne Augenglas. Einem Besucher erwiderte er auf die Frage, ob er sich wohl befinde, daß er bis auf eine Schwäche in den Füßen sich noch vollkommen wohl fühle. Auch das Gehör ist noch vollkommen gut. „Er war bis zu seinem 100. Lebensjahre nie ernstlich krank. Vor acht Jahren aber schien es, wie er erzählte, mit ihm „bergab zu gehen, allein er genas nicht nur wieder, sondern fühlte sich sogar kräftiger, als vor seiner Erkrankung.“

Bairath, 31. Okt. Den Bewohnern des Laibacher Moores gelang es zum größten Teil, vor dem Hochwasser in benachbarte Dörfer zu flüchten. Wegen Vernichtung sämtlicher Lebensmittel wird eine Hungersnot befürchtet.

Konstantinopel, 2. Nov. Ein dem auswärtigen Amte zugegangenes gemeinschaftliches Telegramm des Militärkommandanten und des Kaimakam von Bairut meldet: Die hiesigen Muselmänner wurden von den Armeniern angegriffen, wobei es auf beiden Seiten Tote und Verwundete gab. Die Lokalbehörden stellten die Ordnung wieder her und beruhigten die unter den Muselmännern herrschende Aufregung. Am 24. v. Mts. töteten in Marasch 15 Armenier einen jungen Muselmann. 26 Armenier stifteten einen Aufruhr im Bazar an; es gelang dem Gouverneur, die aufrührerische Menge durch Zureden zu beruhigen. An demselben Abend griffen die Armenier von neuem die Muselmänner an und die Gendarmerie an, doch wurde die Ordnung wieder hergestellt. Der zum Zwecke der Untersuchung an Ort und Stelle gesandte Gendarmeriekommandant v. Marasch wurde von 2000 Meuterern angegriffen. Der Gendarmeriekommandant u. vier Gendarmen wurden getötet, bezw. verwundet.

Konstantinopel, 2. Nov. Von Zusammenstößen, die einer Depesche aus Gattinje zufolge zwischen Mohamedanern und Katholiken in Skutari, Albanien, angeblich stattgefunden haben, ist in türkischen Regierungskreisen nichts bekannt. Die Meldung wird daher als grundlos bezeichnet. Die Regierungskreise halten aufs entschiedenste daran fest, daß bei allen jüngst in Kleinasien vorgekommenen Unruhestörungen die Armenier die Angreiferrolle gespielt haben.

London, 30. Okt. Lord Salisbury hat die Absicht, die Kontrolle über die asiatischen Provinzen der Türkei für Europa zu verlangen und die Frage auf einem europ. Kongress, der nächstes Frühjahr in Paris zusammentreten soll, zu regeln. — Die Lage in Ostasien wird hier für sehr ernst gehalten, trotz der Ablehnungen in den russ. Regierungsorganen gilt hier die Nachricht von geheimen Abmachungen zwischen China und Rußland für sicher.

London, 30. Okt. Wie nunmehr endgültig festgestellt ist, kann bei der gemeldeten Explosion in der New-Church-Court-Street zu London niemand ums Leben. Alle Vermissten sind jetzt ermittelt. 27 Verletzte fanden im Hospital Aufnahme. Ein Feuerwehrmann liegt im Sterben.

Havana, 30. Okt. Eine Privatdepesche aus Cienfuegos meldet: Passagiere des angekommenen Dampfers „Josefita“ teilen mit, der General Urbave hat zwischen Santo Spirito und Ciego de Avila einen glänzenden Sieg errungen und den Rebellen bedeutende Verluste beigebracht.

Pittsburg (Nordamerika), 14. Okt. (Entsetzlicher Unglücksfall.) In den „American Iron Works“ von Jones und Laughlin zu Franktown ereignete sich ein entsetzlicher Unglücksfall. Während die Leute bei der Arbeit waren, stürzte ein Schmelzofen um und 8 Tonnen geschmolzenen Metalles ergossen sich in glühendem Strome in die darunter liegende Vertiefung; in welcher über zwanzig Arbeiter beschäftigt waren. Von Metall übergossen, stoben die Unglücklichen, laut aufschreiend vor Schmerzen, auseinander; mehrere von ihnen waren gräßlich zugerichtet, denn das glühende Metall war in den Körper bis auf die Knochen eingedrungen.

(Vogelwörter in Italien.) Dem 3. Jahresbericht des Deutschen Bundes zur Bekämpfung des Vogelmassenmords ist Folgendes entnommen: Ueber Intra am Lago Maggiore erhebt sich ein stattlicher, eigentümlicher Bau, über dessen Bestimmung man sich nicht klar zu werden vermag. Der Kurzstirige könnte denselben wegen seiner erhabenen Lage für einen Tempel halten, wenn er nicht so viele Fensterchen hätte. Durch diese kleinen Löcher kommen Scharen von Vögeln, von innen angelockt, und sehen die Sonne niemals wieder. Jene von „bornehmen“ Leuten geschlachteten Vögel sind alle für die „Tafel“. An der Riviera hat man ein besonderes Verfahren, das des Menschen souveränem Geist alle Ehre macht, um die Voebögel für ihr Amt vorzubereiten. Man sticht ihnen die Augen aus und stellt sie in den Keller. Dort frieren sie den Sommer über. Damit regt man ihre Fantasie erfolgreich an. Sie sollen nämlich denken, es sei Winter. Wenn dann im Herbst die Zugvögel kommen, nimmt man die Blinden heraus und stellt sie in die Sonne. Die plötzlich auf sie niederströmende Wärme fällt in ihre Frühlingssehnsucht und sie jubeln auf. Das ist der Augenblick, in dem die Gefährten herbei eilen und nun beginnt das Gemetzel um die ahnungslosen Blinden, deren Frühlingswahn Tausenden ihrer Brüder das Leben kostet. Das ist würdig des Landes der Ugolinstragödie. Freilich der Vogelfang, die Vogelsagd ist ja erlaubt. Dem ersten besten Straßenjungen kann man sein Handwerk nicht lehren. Verständnißlos lassen alle unsere Entrüstung über sich ergehen. Wir hatten begonnen, einem Jungen, der in San-Nemo Hauptmatador der Vogelfänger zu sein schien, seine Vögel abzukaufen. Bald erging es uns wie dem Goetheschen Zauberlehrling. Wir konnten die Geiter nicht mehr bannen, die wir beschworen hatten. Ost zog der Vogeljunge mehrere Male am Tage unsere Hausglocke. Nur ein großes Vermögen wäre im Stande, diese Rettungsmethode durchzuführen. Die Forderungen waren auch unverhältnismäßig hoch. Dabei kauften wir unsere niedliche einheimische Weise gutmütig als „koritanischen Singvogel“. Außerdem war die Freude an dem Rettungswerk eine sehr geteilte. Es war sehr schön, wenn die Vögel aus dem geöffneten Käfig hinaus flatterten weit über das Meer. Es kam aber auch vor, daß der Flügel gelähmt war. Ein Paar dicke Wachteln, die das Fliegen verlernt hatten, fielen schwer vom Balkon herunter zur Erde und mußten in den Käfig gesetzt werden, sollten sie nicht elend umkommen. Der letzte Kauf waren drei kranke Vögel: einer hatte sich das Auge an den Käfigstäben ausgestoßen, 2 starben. Der Junge mußte, was seiner wartete, wenn er wieder kommen würde, und ließ sich nicht mehr blicken. Es ist in San-Nemo ein guter Tierschutzverein. Durch denselben kann man wenigstens die Quälereien zur Bestrafung bringen, die bei diesen „erlaubten“ Sachen vorkommen. Man braucht nur auszugehen, da begegnen einem die Jungen mit langen Stangen. An diesen hängen kleine käfige. Die sind angefüllt mit Vögeln. Das wiederholt sich Tag für Tag. Vogelfang und Mord an allen Enden. Vogelquälerei wohin man sieht. An jedem Haus fast, in brennender Mittagssonne wie bei scharfer Abendluft hängen winzige Bauer mit Vögeln. Es ist nicht zu begreifen, wie ein Staat, der so nahe den übrigen Kulturländern liegt, solch eine barbarische Unsitte bestehen lassen kann.

### Winnenden Fruchtstrammen-Bettel vom 31. Oktober 1895.

	Höchster	mittlerer	niedester
Dinkel per Zentner	Mt. 5.80	Mt. 5.60	Mt. 5.40
Haber per Zentner	Mt. 6.50	Mt. 6.30	Mt. 6.—